

Es gilt das gesprochene Wort!

TOP 20 – Qualitätssicherung an Schulen -

Dazu sagt die bildungspolitische Sprecherin
der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,
Angelika Birk:

**Fraktion im Landtag
Schleswig-Holstein**

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Durchwahl: 0431/988-1503

Zentrale: 0431/988-1500

Telefax: 0431/988-1501

Mobil: 0172/541 83 53

E-Mail: presse@gruene.ltsh.de

Internet: www.gruene-landtag-sh.de

Nr. 127.02 / 16.05.2002

Schleswig-Holstein hat schon vor PISA mit der Verbesserung der Unterrichtsqualität begonnen

Leistungsfähigkeit und Solidarität beides brauchen wir an unseren Schulen. Zu Beidem haben Landtag und Regierung auf der Grundlage rot-grüner Anträge in den letzten Jahren weitreichende Reformschnitte eingeleitet und wir werden diesen Prozess, wenn wir die PISA Ergebnisse noch genauer diskutiert haben, weiterhin fortsetzen.

Schleswig-Holstein hat schon vor Veröffentlichung der PISA-Ergebnisse, nämlich seit Beginn der rot-grünen Regierungsarbeit strukturelle Qualitätssicherung begonnen: Mehr Schulautonomie, mehr Selbststeuerung der Schulen, mehr Kommunikation zwischen Schulen, um voneinander zu lernen, Netzwerkbildung, damit gute Modelle im wahrsten Sinne des Wortes Schule machen.

Revision der Lehrpläne, um Schlüsselqualifikationen und das selbstständige Problemlösen der Kinder und Jugendlichen zu fördern. Genau die Schulreform, die die PISA-Ergebnisse nahe legen, wurde in den letzten Jahren gegen den erbitterten Widerstand der Opposition mit breiter pädagogischer Beteiligung seitens der Landesregierung umgesetzt.

Gerade Schleswig-Holstein hat sich bei Modellversuchen bundesweit profiliert. Derzeit sind 90 Schulen an Bund-Länder finanzierten Modellversuchen beteiligt. Ebenso sind bei weiteren Qualitätssicherungsprogrammen an Schulen – beispielsweise bei der internationalen Untersuchung zu Grundschullesefähigkeit mit dem schönen Namen IGLU - ist Schleswig-Holstein federführend in der Koordination.

Das sind gute Nachrichten! Unser Dank gilt hier ausdrücklich den Pädagoginnen und Pädagogen, die sich mit viel Engagement an dem Reformprozess beteiligen.

Für die Zukunft wünschen wir uns noch mehr sichtbare und systematische Zusammenarbeit zwischen Schulen und unseren landeseigenen Hochschulen bei der Qualitätsentwicklung der Schulen. Hierzu sollte die anstehende Neustrukturierung des Institut für Praxis und Theorie der Schule (IPTS) Anreize geben.
